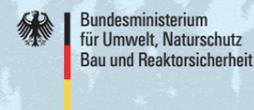


Klimawandel Speyer folgen



Gefördert vom:



Integriertes Konzept und innovative Strategien zur **Anpassung**

Modellprojekte „Oasen“ in der Domstadt

Bei bestem Wetter eine fremde Stadt zu erkunden ist ein Vergnügen für jeden Touristen – doch pralle Sonne und große Schwüle, die gerade in der Rheinebene nicht selten ist, können eine große Belastung darstellen.

Im Projektworkshop Tourismus entwickelten die Teilnehmenden die Idee eines „Oasenwegs“ durch Speyer, um den Besucherinnen und Besuchern der Domstadt ihren Aufenthalt auch an heißen Tagen so angenehm wie möglich zu gestalten.

Ab sofort können sich Interessierte eine Übersicht über diese schattigen Wege als PDF über die Projekt-homepage herunterladen. Der themenspezifische Faltplan soll an besonders heißen Tagen auch über die Tourist-Info direkt an die Besucher der Stadt verteilt werden. Die Karte weist schattige Sitzgelegenheiten und Spielplätze aus, informiert über die Standorte von Brunnen und Trinkwasseranlagen und



Beim Entwickeln eines „Oasenwegs“

zeigt eine alternative Route auf, auf der Touristen die Sehenswürdigkeiten der Domstadt entdecken

können, ohne sich am Ende des Tages zu fühlen wie eine frisch gebackene Speyrer Brezel.

Das Projekt „Klimawandel Speyer folgen“ hat die Notwendigkeit, aber auch die Möglichkeiten einer Anpassung an den Klimawandel deutlich gemacht. Politik und Verwaltung konnten in hohem Maße sensibilisiert werden für eine gesetzlich verankerte Daueraufgabe, die in Speyer fortan die Themen Klimaschutz und Nachhaltigkeit ergänzen wird.



Hansjörg Eger
Speyerer Oberbürgermeister

Vorreiter Speyer

Speyer ist die erste Kommune in Rheinland-Pfalz, die mit Mitteln des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit (BMUB) ein Leuchtturmvorhaben zur Anpassung an die Folgen des Klimawandels realisiert.

Das Projekt „Klimawandel Speyer folgen“ entwickelt im Zeitraum von August 2012 bis Juli 2015 für Speyer Anpassungsstrategien an die Folgen des Klimawandels – dies sind vor allem Hitzewellen, Hochwasser und Starkregen.

Sowohl methodisch als auch inhaltlich sollen diese zudem auf andere Kommunen in Rheinland-Pfalz übertragbar sein, um deren Anpassung an den Klimawandel zu unterstützen.

Mit dem Speyerer Klima zum Master

Zwei ganz unterschiedliche Masterarbeiten sind projektbegleitend entstanden. Eine der Arbeiten liefert für ausgesuchte Standorte in Speyer beispielhafte Vorschläge für eine Stadtmöblierung mit ausgeprägten Elementen grüner und blauer Infrastruktur, also Begrünung und Wasserelementen, die zur klimatischen Entlastung beitragen. Die beiden Verfasserinnen haben darüber hinaus auch komplexe Gestaltungsvorschläge für ausgewählte Orte in der Speyerer Innenstadt visualisiert.



Dreidimensionale Darstellung des Untersuchungsgebietes (Diana Berg)

Die andere Arbeit simuliert Bewegungsprofile virtueller Personen, die sich innerhalb des Untersuchungsgebietes zwischen der „Alten Münz“ und dem Domgarten bewegen.

Im Modell wird sichtbar, welche Auswirkungen die Wahl der Wege auf die Hauttemperatur und damit auf das individuelle Wohlbefinden der virtuellen Testpersonen unterschiedlichen Alters hat.



Aufenthaltsmöglichkeiten am Domplatz (Katharina Koltes, Tanja Weißmann)



Visualisierung eines Gestaltungskonzepts für den Fischmarkt (Katharina Koltes, Tanja Weißmann)

Das Projekt im Netz

Auf www.speyer.de ist in der Rubrik „Umwelt“ unsere Projektseite zum Thema Klimawandel-folgen eingestellt. Hier finden Sie weitere Infos, wie beispielsweise den Projektfilm, der kurz und anschaulich die Inhalte und Ziele zusammenfasst.

Impulse zum Schluss



Ausschnitt der Einladung zur Abschlussveranstaltung

Mit einem abschließenden Symposium am 25. Juni 2015 gehen die öffentlichen Aktivitäten im Projekt bereits zu Ende. Auf einem geführten Stationenweg können die Gäste ausgewählte Ergebnisse aus unterschiedlichen Handlungsfeldern erlaufen, und so vor Ort erleben, wie die Anpassung an die Folgen des Klimawandels in der Praxis aussehen kann: Beispielsweise besichtigen die Teilnehmenden das Pumpwerk, das dem überregionalen Hochwasserschutz dient.

Kinder des Hans-Purmann-Gymnasiums demonstrieren an Messstationen, wie groß die Temperaturunterschiede auf sonnigen und schattigen Wegen in

der Innenstadt ausfallen. Auf dem Fischmarkt informieren Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stadtverwaltung über den Einfluss der Thematik auf die Stadtentwicklung, am Beispiel des Stadumbauprojekts „Kernstadt Nord“.

Die Veranstaltung soll gleichzeitig Impuls sein für andere Kommunen, dem Beispiel der Stadt Speyer zu folgen und sich mit dem Thema Klimawandelfolgen auseinanderzusetzen. Im Anschluss an die Veranstaltung ergibt sich bei einem Umtrunk die Gelegenheit zur gegenseitigen Vernetzung. Den kulinarischen Rahmen liefern Schülerinnen und Schüler der Burgfeld-Manufaktur mit ihrem Catering-Service.

In Verwaltung fest verankert



Impressionen vom Wirtschafts-Workshop mit Oberbürgermeister Hansjörg Eger

Auf der Zwischenbilanzkonferenz am 20. November 2013 wurden einige Themenfelder für eine vertiefende Workshoprunde ausgewählt. Daraufhin wurden 2014 bereits die Themen Gesundheit und Tourismus ein zweites Mal bearbeitet.

Mit jeweils einem zweiten Workshop zu den Themen **Stadtentwicklung, Hochwasser/Druckwasser und Wirtschaft** wurde die Phase vertiefender Diskussionen in besonders relevanten Handlungsfeldern schließlich beendet.

Zum Workshop Wirtschaft lud Oberbürgermeister Hansjörg Eger persönlich ein und sprach auch die Chancen der Wirtschaft durch den Klimawandel an. Einen thematischen Überblick zu „Klimawandel und Wirtschaft in Rheinland-Pfalz“ lieferte ein Vortrag von Marina Jentsch vom Institut für Technologie

und Arbeit e.V. (ITA) an der TU Kaiserslautern. Die Stadtwerke Speyer GmbH informierte über das Projekt „Nachhaltiges Wirtschaften in Speyer“.

Erfreulich ist, dass die Anpassung an die Folgen des Klimawandels in der Politik zunehmend präsent ist. Im Bereich Stadtentwicklung ist die Thematik inzwischen fest verankert: Bei Planungen in der Stadtentwicklung und der Förderung des Wasserrückhaltes zum Hochwasserschutz wird und wurde sie bereits umgesetzt. Das Thema findet Berücksichtigung in künftigen Stellenausschreibungen und auch im Stadtmarketingprozess. Alle aktuellen Maßnahmen im Rahmen des Stadtumbaus wurden hinsichtlich der Thematik geprüft. Anpassung an den Klimawandel ist wie Nachhaltigkeit und Klimaschutz eine Daueraufgabe, der sich die Stadt Speyer auch zukünftig stellen wird.

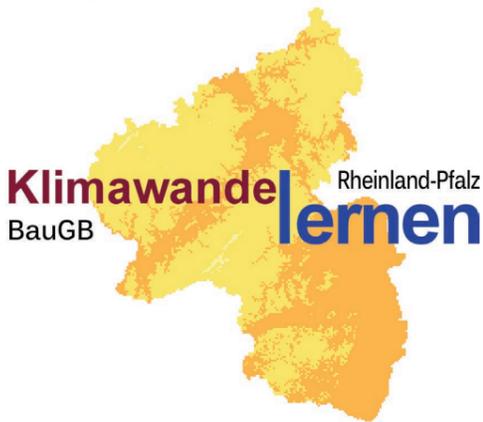
Klimawandel im BauGB

Im Frühjahr dieses Jahres ist ein weiteres Projekt mit Bezug auf Klimawandelfolgen in Rheinland-Pfalz gestartet. Projektträger ist die Stiftung für Ökologie und Demokratie. Im Projekt „Klimawandel-Lernen RLP – BauGB“ entsteht in Kooperation mit dem RLP Kompetenzzentrum für Klimawandelfolgen ein Weiterbildungsangebot, das sich gezielt an die Vertreter der kommunalen Bauleitplanung richtet. Seit der Gesetzesnovelle 2011 besteht die Verpflichtung, der Anpassung an die Folgen des Klimawandels im Rahmen kommunaler Planungsprozesse Rechnung zu tragen.

Die Voraussetzung dafür, dass dies den Zuständigen auch gelingt ist aber, dass sie in der Lage sind, die regionalspezifisch zu erwartenden Auswirkungen zu erkennen, zu kommunizieren und gegebenenfalls gezielt zu kompensieren. Diese Kompetenzen vermittelt das Projekt in einem zielgruppenspezifischen Schulungsangebot. Die offizielle Auftaktver-

anstaltung wird am 19. Januar 2016 in der Aula der Universität Speyer stattfinden.

Interessierte können sich unter www.klimawandel-lernen.de über das Projekt und die Pilotschulung in Kürze informieren.



Öffentlichkeitsarbeit



Der stellvertretende Leiter des Rheinland-Pfalz Kompetenzzentrums für Klimawandelfolgen, Dr. Tilmann Sauer, stellt das Speyerer Projekt in Koblenz vor.

Reges Interesse in Koblenz

Am 30. Januar 2015 fand in der Rhein-Mosel-Halle in Koblenz die Tagung „Anpassung an den Klimawandel in Rheinland-Pfalz – Aktuelle Ergebnisse ausgewählter Handlungsfelder“ statt, auf der auch die vorläufigen Ergebnisse des Speyerer Projektes

dem interessierten Fachpublikum vorgestellt wurden. Projektkoordinator Dr. Steffen Schobel registrierte im Nachgang der Veranstaltung ein reges Interesse anderer rheinland-pfälzischer Kommunen an den in Speyer erarbeiteten Ergebnissen.

VHS-Vortrag für Hauseigentümer

Einer der Schwerpunkte des Projektes ist die Beteiligung und Information der Bevölkerung. Aus diesem Grund hielt Projektkoordinator Dr. Steffen Schobel

im Februar 2015 an der Volkshochschule einen Vortrag, der Hauseigentümer über die Möglichkeiten zur Anpassung an den Klimawandel informierte.

Das Projekt in den Medien

Auch über die Grenzen der Domstadt hinaus wird das Projekt zunehmend bekannt und mit Interesse verfolgt: Am 9. März 2015 sendete „SWR2 Impuls“ einen ausführlichen und sehr informativen Radiobeitrag und „ZDF heute“ informierte im Fernsehen in der Sendung vom 10. März über den Klimawandel und drehte dafür unter anderem mit den Projektverantwortlichen in Speyer. Die Links zu beiden Beiträgen finden Sie auf der Projektthompage unter „aktuelle Infos“.

Fabienne Mittmann (rechts) im Gespräch mit der Redakteurin vom SWR



Speyer meets Saigon

In einer vom Deutschen Akademischen Austauschdienst geförderten Summer School unterrichtete Projektkoordinator Dr. Steffen Schobel im März zusammen mit Fachkollegen der Universität Trier und der Forschungsanstalt für Waldökologie und Forstwirtschaft an der vietnamesischen Nong Lam University. Er thematisierte unter anderem die Folgen des Klimawandels anhand der Beispiele Speyer und Saigon, aber auch für Städte im globalen Maßstab. Speyer diente als ein konkretes Beispiel, um Methoden der Vulnerabilitätsbewertung und des Beteili-

gungs- und Sensibilisierungsprozesses vorzustellen sowie die Potenziale und Strategien zur Anpassung zu erörtern. 36 Grad Celsius am Tag, eine Jahresdurchschnittstemperatur von 27 Grad Celsius, Hochwasser durch den Saigon-Fluss, Monsunregen und Meeresspiegelanstieg sowie Salzwasserintrusionen in das Grundwasser und Taifune – am Beispiel Saigon mit mehr als sieben Millionen Einwohnern wird sehr schnell deutlich, welche massiven Auswirkungen der Klimawandel für Städte haben kann.



Projektkoordinator Dr. Steffen Schobel (hinten, 2. v.l.) in Saigon (Foto: Prof. Dr. Schüller)

IMPRESSUM

Kontakt:
Fabienne Mittmann
Stadtverwaltung Speyer, Stadtentwicklung
Maximilianstraße 100, 67346 Speyer
Telefon: 06232 – 142596
Telefax: 06232 – 142410
E-Mail: Fabienne.Mittmann@stadt-speyer.de

Text: Dr. Steffen Schobel, Projektkoordinator, Annette Struppler-Bickelmann
Redaktion: Büro Stadtberatung Dr. Sven Fries
Fotos: Dr. Steffen Schobel, Büro Stadtberatung Dr. Sven Fries, Prof. Dr. Schüller
Juni 2015